

Vortrag

Onlinedating-Kultur und der Wandel von intimen Skripten: Rough Sex, scheiternder Konsens und das parasozial entfremdete Selbst

Seit über einer Dekade initiieren wir Dates, Beziehungen und Sex online per App. Dabei haben sich die Prinzipien des Datings grundsätzlich verändert: Parallelität, ständige Erreichbarkeit, Quantifizierung und Kompetitivität charakterisieren die Dating-Kultur und sexuelle Verfügbarkeit und Liberalisierung sind Teil der als legitim erwarteten Normen geworden. Dabei zeigt sich, wie Parasozialität – also der Einfluss von und die Verwobenheit mit digitalen Beziehungen – einen tiefgreifenden Einfluss auf Selbstverständnis und Verhalten hat. Entlang empirischer Einblicke in Foren und Big-Data-Analysen sowie Interviews und Beobachtungen in der therapeutischen Praxis und in Kliniken wird sichtbar, wie sich Gewalt und reproduzierte Hierarchie ins Implizite und in Formen der Selbstunterwerfung verlagern. Aus Sicht der Subjekte spielen dabei medial vermittelte Skripte und dort normalisierte Rough-Sex-Praktiken eine zentrale Rolle, entlang derer die Grenzen zwischen Norm und Gewalt verwischen. In den Aushandlungen um das Erlebte zeigt sich zudem eine Entfremdung des (sozialen) Selbst von Intuition, Körperwissen und Beziehungskompetenz. Im Vortrag werden empirische Einblicke, Theoretisierung und Implikationen für die (sexual-)therapeutische Praxis diskutiert.